

Verzettel Freund!

Als Antwort auf Ihre Schreiben vom 3. J. d. J. wurde ich
 Ihnen einen mir an Beitrag zur Lebensgeschichte
 Friedrichs; Gairlands werden Sie zu bewilligen in Hoff-
 ung abgedruckt gefunden haben, - was Gairlands,
 da die Veröffentlichung abgegangen von einigen
 Buchhändlern funden gefallen sind. Das Mindiff-
 matrie hat ich noch nicht erhalten, erode jedoch
 unter frühigen Datum in gewissem Schreiben dahin
 abzugeben lassen. Ich glaube nun die die Biographie
 Friedrichs bald veröffentlichten, dürfte selbst in un-
 serem gegen alle literarische ziemlich ansehnliche
 Biographie des Königs ein günstige Abdruck ge-
 lassen sein. Dem beiliegenden Briefe von Friedrichs
 Freunde hat ich einige, um auf mich in beson-
 dere zur Ergänzung beifügen.

Als Adress Friedrichs zu Friedrichs in philoso-
 phischen Schulen besuchte, kam es ein mal Kasse

gewen ja inno Kainpoer zo voren Antanten
in Kflistron. Do want man nüm luf in Land-
wacker befferen, mit dem sich inson Dm fult
in nuf gas selten frouen balyten. Puchte
aufm geöndlich kien an lufheit an de Flüge
wofelt jedof in erfafend vor einem Gang-
begefallan mit einem Jingenfaino einem Flüg
in die Kite. Incht fca abacht wafm nüm einem
Antanten den Dack auß de Land, in bracht in
nem Jegen damit nüm lufte Mundu an Kafa
in Oberkufe bei. Die ganze Jufffiste fette wenig
auf sich gefalt, allein bei Puchte fulten luf
flüchtlich und in folgen deo von flüchtlich mit
Knechtung deo Lunge an das Regenfall und.

Agates jedof wofelt in sich so zim luf und wofelt
wider in zueo angedefute Dreygeoffend, wo
bei jed Doye eyen abe antantende flücht-
lich nötig in den Zintoyent hat. Do ze gingen
es und if in wofen fufon zus - in Antanten
wümlig zupämen - in 8 luf fufon von fufon
fufon, abachtigen des wofen wofelt galogem abe

6000 Fuß hohe Reichshöhe, wundert es nun nicht
die Klüften, welche sichtbar in Lias bildet in
die Gegend und von dort auf die Höhe hinauf
auf Gebirge zu sein, wo wir uns 4 bis fünf an-
Längen, mit dem alle in einem Jahr. Diese
diese Höhe ist wohl die Meinung alle für höchste
postwäsende Längenkanten gewesen, für länglich
indirekt. Als ich nun nachtags in die Höhe
steigend, solche Punkte bereits unbekannt
gezogen auf einem Gebirge, in Richtung
einer kleinen Wälder, die unter in
Masse stehen, die Abstände in ^{seiner} Folge,
wobei es in einer großen Höhe nicht
an interessanten Abweichungen fehlen wird.
Der kleine Gebirge des Wäldchen läßt
sich wenig wichtig und selten, da es meistens
auf allen Bergen in der Mittel Gegend war.

Im September des Jahres 1842 mußten wir
bald zu einem in Höhe auf Meer, um dort
Wandern zu können. Da wir nicht Geld genug
hatten, so mußten wir uns zu Geld auf ein

soygenant Gallenpflanz, welches auf die Masse
schon so stark und die davon Maass und nach
Mies Liefert. Jede von uns bezogte 2 fl. 1/2
Lafzahl, wie müßten aber beide, die unter Tage
mit gelandete werden, selbst für in jeder Kopf Sorgen.
So konnten wir den 2/3 an uns hervor und zu
fließen, Oberfläch der Löffel und 2 Tüchlein zu stellen.
Abends wird es uns gelandete, um in vorged. einem
Botschaft zu übermitteln, in die fünf gingen
wie den zu einem Analyse und konnten fließen
ein. Die Schiffleute hatten sich auf dem Vordach,
wenn man es so unten will, einen kleinen Raum
zum Kochen freigehalten, auf diesem Grund be-
reiteten sie auf Pfanne und in unsern feigen-
en Kopf. Man wird den warmen fließen, letzten ein
mit auf das Dach der Bräuer, aufgelegt, unter
den die Maassen sich befanden, fließen die Jäger,
wie am Ende vorüberzogen, an, oder Laffen, wenn
sie hier nicht hatten, so auf miteinander
Lassen. So gelangten wir in den ersten Tagen
des Oktobers nach Mian. Dort lag es mit ungewand

Zu J.N. 104 237/1

medizinschen Studium aufzuheben und, in Folge
des gewissem Professors Hoangstam wie regelmäßig,
zu mir in der Stadt von Wien kommen zu lassen, ist
mir in der Natur des galicischen Verhältnisses zu ma-
chen. Ich würde mich auf diese Zeit des Jahres keine
Tabelle
Tabelle abgeben zu können, die für die Yachtbesitzer
Kunstler
Kunstler von Belang sein könnte. In Wien ist der
gewöhnliche Aufenthalt der Ärzte so an einem
Ort, in Folge dessen ich alle Jahre ausgingen.
du sahst aber auch Handreichend, wie in Wien
sich die Götter offen. In der Stadt und der Natur leben
sich so viel ein freudig gekümmert. Einmal davon
wie bald auf einem Ball in einem sehr guten Ge-
spräch. Fast alle brachten mir Freude, und kam
mir Abends zu mir, ich sollte ihn ganz gerne hören.
Ich sollte von mir zu sein, der glückliche, obwohl
gewöhnlich pflegen zu sein, besetzt ist für mich, fast alle
nachdem die wußten. Auf dem Ball selbst sah
ich ihn ein erkrankt in einem Kreis von Mädchen,
die von, was so viele Lebendigkeit sagten, mit offener
Lieder zu sein. Ich blieb ungenügend zurück zu sein

zu, in Fort zu einem großen Gefolge, um so
mehr Dellen zu lassen dieses Zirkels, und den
weiterhin abzuschleppen. Das so viel an den Montag
in keiner Weise besonders befähigt, habe ich schon
beim Aufgeben, von einem Gebot zu sein habe
ich mich in Erfahrung, daß es zu Mindifferenzen
als noch sehr beliebt war, und für den allgemeinen
behalten wurde. Nachher setzte trotz eines Besin-
gen mich ganz voll Dankens und Liebe. Ich werde mich
Menge geben, was mich jetzt über ich zu erfahren, geif-
le aber sehr, daß ein Anbeter besonders missfällig sein
wird.

In Bezug auf Glad am 10. habe ich mich auf anzu-
fragen, und hat mich geschrieben, daß die Konvention
und Befahrung der Gerichte für eine längere
Zeit mich jetzt gewarnt im Leben gegeben ist. Die
Beimbleib hat allgemein und Briefe, aber die Gesa-
id und Ziffer, von dem ich einen Abdruck beiliegend.
Ich habe es in "Gast" in Ziffer, gegeben, und ich
wünschte, daß in der Hofe die dies meinen Lande,

ten bekannt werden, mit der andern Blätter es mit ihrer
Sendung nicht wohl fähend in Einklang bringen können.
Von dem Feindes, das die Ziffern zu bestimmen, will
ich Ihnen noch folgende Anecdote beibringen. So
oft es irgendein Wunsch, die bei uns auf dem Lande
fast ausschließlich in der Ziffern bestellte, sochte, ging es
in der betreffenden Gegend, und sagte zu dem Landmann mit
aufgehobenen Fingern "Hör' erodet noch vor dem un-
gen Dichter Ziffern, was die Ziffern will weg-
geben wollen." "Acht! hat den Kunst die Redaktion
von Gärten und Ziffern überkommen, sondern ohne seinen
Namen drin freigegeben." "Gärten in Ziffern" ist ein
bekanntes und berühmtes Unterhaltungsblatt in allergerade-
lustigen Tönen, und stand sich ein wenigstens bis jetzt
die Anzeigen setzen, von Cooperen vielfach freistand
zu wollen. Mit dem Kunst kommt es selten zu stehen,
den ich habe in mich zu unterzogen ein wenig über.
Den Kunst stand ein sehr gutes Wunsch zu sein und unter-
scheid als Gesellschaft; indes sollte ich ihn für seine Zusat-
zung und zuweisen, ob sich seine Persönlichkeit zu etwas be-
deutendem noch unedelm werden.



Mein Vorurtheil "der letzte Romachönig" wird ich
wahrheitsliebend über die Sache veröffentlichen, wenn oder
den andern Akt willkürlich in einem Journal. Doch habe
ich Abensyren noch keine Güte gesehen. Die Romachö-
ne würde auf die Bühne - führen mag ich mir so eini-
germaßen vorstellen, da ich ein geborener Sohn der Fürstlichen Jugend oder
Erbprinzen gütlicher zu sein dürfte. Ich lege Ihnen meine
Idee bei. Einmal mehr und wieder einmal ist die gan-
ze Sache nicht gelungen; ein wunderbares Spiel oder ein-
malige eine unterworfen nicht andergestalt sein können sollte,
so gütlich als möglich, und ich glänze, daß bei einem
dama die eigentliche Aufsicht über diese wenigstens
überflüssige Zustände werden müssen, als
bei einem barocke die Poesie Glanz und
eigene Ornamente. Die Charaktere habe ich mich sehr
kraft der Zerstörung als breite der Darstellung für-
sorge haben gesehen, diese mag den wunderlichen Kopf
einer zu haben Zweifel haben. Mit dieser meine Plan
nacharbeiten kann ich, aber mit Eulenspiegel mag
ich mich, Pörsen bei ich überall abwechselnd und
Neger gegangen. Nach der Zeit anlangt, so habe ich

Zu J.N. 104237/2

Sie überall für einen gedringener Vortrag anzusehen
gestraft, jedoch kindsweg nicht geübt. Doch lesen
Sie bei Gelegenheit die Tage selbst, und legen Sie
mir den Hof dar.

Meine Briefe über das Drama des Mittelalters
sollen Sie bei nächster Gelegenheit erhalten; ich will
aber noch einiges in betreff des Buches abwarten, was
ich unternimmt in baldiger Vermittlung seiner Be-
weiser erhalten kann. Das würde Sie auf die Fortschrit-
tung des, anzuwenden, was mein Antwort auf Ihre
freundliche Schreiben vom 3. März sehr erfolgt.

Ich darf wohl hoffen, daß ein Mann nicht
leicht ein ganz zügeltes in die Einsamkeit unserer
Andersjüngend freier fliegen.

Ihre Kristian

